

# Pastor Benjamin Georg Lillemäe wurde auf seine letzte Reise geschickt

von Mati Määrits, am 30. Dezember 2023 19:58

**Am Samstag wurde der geistliche Hirte der Gemeinde, der Erzbischof der Estnischen Charismatischen Gemeinschaft, der Patriarch der globalen Charismatischen Gemeinschaft, Oberrabbiner Benjamin Georg Lillemäe, von der St. Peter-Kirche in Põlva an seinen letzten Platz geschickt.**



Der Gottesdienst wurde vom Sohn des Verstorbenen, Leevi Lillemäe, geleitet, dem zufolge sein Vater Anfang Dezember noch auf ein Zeichen wartete, ob die Reise (Anfang 2024) nach Afrika angetreten oder verschoben werden sollte. „Je weiter der Tag verging, desto mehr musste er die Erkenntnis akzeptieren, dass nicht alles seine eigene Schuld war. Benjamins Glaubensbekenntnis war, dass es im Evangelium um Freude und Kraft gehen muss, um schweres Leid zu überstehen. Er sprach nicht über seine Last. „Ich habe immer gesagt, dass alles - Gott sei Dank - gut ist“, sagte der Sohn von Benjamin Lillemäe.

Der diesjährige Heiligabendgottesdienst wurde vom geistlichen Hirten über das Internet begleitet, am nächsten Abend verließ er uns für immer. „Vor dem Weihnachtsfest hat er viel das Lied 'Heiligabend' geübt, das seine Tochter Maarja dieses Mal am ersten Weihnachtsfeiertag vortrug“, sagte Leevi Lillemäe.

Mari-Liis Urb sang das gleiche Lied beim Abschied des Hirten. Margot Suur trat auch als Solistin auf. Signe Pruus spielte die Geige, Külvi Paide, Raina Urb und Riivo Jõgi wechselten sich hinter dem Synthesizer ab. Drei Lieder wurden vom Kammerchor unter der Leitung von Maarja Ester Liblik aufgeführt.

Unter anderem war die kinderreiche Familie Kão eng mit dem Verstorbenen verwandt. Laut Tochter Elerin Kão war sie bei allen Kindergeburtstagen dabei und wusste sogar, wie man eine Hochzeit zu einer richtigen Hochzeit macht.

Georg Pelisaar, Vorsitzender des Gemeinderats von Põlva, sagte, er kenne niemanden, der zu seinen Lebzeiten zwei Kirchen gebaut hätte. „Sie werden eine Legende in Põlva bleiben, die nicht verblasen wird“, sagte er.

Rückblickend betrachtet studierte Leevi Lillemäes Vater zunächst Architektur, wählte am Ende aber den Weg des Klerus, von dem er seit seiner Kindheit geträumt hatte. Nach seinem Studium am damaligen Institut für Religionswissenschaften schickte ihn der Erzbischof in das Fischerdorf Mehikoorma, wo neben den Ruinen der Kirche eine Gebetsstätte errichtet worden war. Georg Lillemäe hat auch den EELK-Gemeinden Räpina und Põlva gedient, danach gründete er eine charismatische freie Gemeinde und unternahm den Bau eines Kirchengebäudes in der Pärna-Straße in Põlva. „Er verspürte den Ruf Gottes, überall auf der Welt Missionskirchen zu gründen“, bemerkte sein Sohn.

Der Kirchenmann sagte zu niemandem „nein“, der Hilfe brauchte – selbst wenn er nach Mitternacht vom anderen Ende der Welt anrief. Im letzten Jahr besuchte Pater Benjamin seine geliebten Orte in Deutschland, der Schweiz und Afrika und hatte vor, noch einmal dorthin zu reisen, doch leider lief die Zeit davon.

Benjamin Georg Lillemäe wurde auf dem Boden neben der Mauer des Põlva-Friedhofs beigesetzt, zwanzig Meter von seinem Zuhause entfernt. Die letzten Worte sprachen mit ihm der in London und Ghana tätige Patriarch Edmund Kwatia und sein Sohn Leevi Lillemäe. Am Sonntag war Martins Adejo aus der Schweiz angereist, um seinen geistigen Leiter zu verabschieden.

Bilder vom Tag der Beisetzung:

[Auswahl](#)

[Komplett](#)